



Pressemeldung

Berlin, 3. Februar 2025

Martina Gedeck liest „Erinnerungen an den 3. Februar 1945“: Gedenkveranstaltung des Berliner Unterwelten e.V. zum Auftakt des Gedenkjahres „80 Jahre Kriegsende“

Es ist 1952, als die Witwe Hedwig Langer ihre „Erinnerungen an den 3. Februar 1945“ fertigstellt. In ihrem Bericht schildert sie dramatische Ereignisse: Am 3. Februar 1945, ein Sonnabend, hatten sie und ihr im März 1952 verstorbener Ehemann Felix beim schwersten Luftangriff im Zweiten Weltkrieg auf Berlin alle ihre vier Kinder verloren. Die beiden mussten aus der Ferne miterleben, wie diese bei lebendigem Leibe im Luftschutzkeller verschüttet wurden und dort im Feuersturm erstickten und verbrannten.

Der Berliner Unterwelten e.V. war bei Recherchen zu „80 Jahre Kriegsende“ im Online-Magazin der Deichtorhallen Hamburg („Halle 4“) auf den Zeitzeugenbericht der zu dem Zeitpunkt noch unbekanntes Autorin gestoßen. Tief berührt starteten Vereinsmitglieder umfassende Recherchen, um den Namen der Verfasserin, die sie Anonyma nannten, herauszufinden.

„Wir wissen jetzt, dass die Familie in der Kreuzberger Oranienstraße 113-114 wohnte und dass Hedwig Langer, geborene Rautenberg, am 20. Juni 1925 in Preußisch Friedland im damaligen Kreis Schlochau (Westpreußen) ihren Felix, einen Studienrat, geheiratet hat. Auch das Grab der Kinder auf dem katholischen Friedhof St. Hedwig II konnten wir ermitteln“, so **Dietmar Arnold**, Vorstandsvorsitzender des Vereins Berliner Unterwelten. „Was aus Hedwig geworden ist, haben wir leider noch nicht herausgefunden, da sind wir dran, es gibt bei Ancestry immerhin 321 Personen mit diesem Namen.“

Der Luftangriff vom 3. Februar 1945 war nicht der erste und nicht der letzte Angriff auf die Innenstadt Berlins, aber er zählt zu den drei verheerendsten. Der Wehrmachtsbericht vom 14. Februar 1945 sprach von 2.894 Toten; britische und amerikanische Quellen geben die Zahl der Opfer mit bis zu 25.000 an. Über 120.000 Menschen wurden obdachlos. Der Berliner

Unterwelten e.V. kann inzwischen über 5.000 Tote für diesen Bombenangriff namentlich nachweisen – ein Forschungsergebnis der letzten zwei Jahre.

Aus Anlass des 80. Jahrestages hat der Verein am Montag, 3. Februar, zwischen 11:27 Uhr (Beginn des Voralarms 1945) und 12:30 Uhr am authentischen Ort in der Bunker- und Tunnelanlage unter der Dresdener Straße zwischen Berlin-Mitte und Kreuzberg zu einer Gedenkveranstaltung geladen. Genau 80 Jahre zuvor hatten hier über 4.000 Menschen Schutz gesucht und das Inferno überlebt.

„Heute geben wir der vormals unbekanntem Autorin ihre Identität zurück. Wir möchten ihr Wertschätzung zollen und ihr und ihrer Familie stellvertretend für die vielen Tausend weiteren Opfer ein würdiges Gedenken vermitteln – und auch die rund 55.000 britischen und 27.000 amerikanischen Gefallenen der Bomberbesatzungen in Erinnerung rufen, die bei den Luftangriffen auf NS-Deutschland im Kampf für die Freiheit ihr Leben ließen,“ so Arnold. „Das Schicksal all dieser Menschen soll uns auch Mahnung sein. Unser Einsatz für Freiheit, Toleranz und die Werte der Demokratie darf niemals nachlassen.“

Im Beisein **Franziska Giffey**, Bürgermeisterin und Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Verteidigungsattaché Brigadegeneral **Jonathan Sear** von der Britischen Botschaft und weiteren geladenen Gästen las Schauspielerinnen Martina Gedeck aus dem bewegenden Zeitzeugenbericht – musikalisch umrahmt durch den **Ölberg-Chor** der ebenfalls am 3. Februar 1945 zerstörten Emmaus-Kirche (heute Evangelische Kirchengemeinde Kreuzberg) und das **Orbis Quartett**.

Franziska Giffey, Bürgermeisterin und Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe:

„Die Stimmen der Vergangenheit erinnern uns daran, wie zerbrechlich Frieden und Sicherheit sind. Vor 80 Jahren suchten Tausende in den Berliner Bunker- und Tunnelanlagen Schutz vor den Bomben. Die Menschen hinterließen Spuren und Zeitzeugendokumente, die die engagierten Forscherinnen und Forscher des Berliner Unterwelten e.V. ans Licht brachten. Ihre Arbeit ist ein unschätzbare Beitrag zur Erinnerungskultur unserer Stadt. Denn aus der Geschichte zu lernen heißt, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.“

Die die Gäste sichtlich berührende Veranstaltung schloss mit dem Versöhnungsgebet von Coventry, vorgetragen von Pfarrerin **Rebecca Marquardt-Groba** von der Evangelischen Kirchengemeinde Kreuzberg.

Die Aufzeichnungen von Hedwig Langer, weitere Infos zu den dargebotenen Musikstücken und dem Gebet von Coventry sind in der Sonderausgabe der „Schattenwelt“ (Magazin des Berliner Unterwelten e.V.) zum 3. Februar 1945 zu finden.

HINTERGRUND

Zum Feuersturm über Berlin

Am Sonnabend, 3. Februar 1945, hatten ab elf Uhr 958 viermotorige Bomber der US-Air Force den Flughafen von Tempelhof überflogen – dies mit dem Auftrag, das Regierungs- und das Zeitungsviertel sowie den Potsdamer und den Anhalter Bahnhof zu zerstören. Durch starken Wind von Süd-West wurde der Schwerpunkt des Bombenteppichs jedoch nach Osten verschoben und legte so fast die gesamte Luisenstadt in Schutt und Asche. Zwischen der Leipziger Straße und dem Luisenstädtischen Kanal präsentierte sich danach ein einziges Trümmerfeld. Das Exportviertel an der Ritterstraße, das Zeitungsviertel an der Kochstraße und auch der Moritzplatz waren stark zerstört.

Zum Berliner Unterwelten e.V.

Der Berliner Unterwelten e.V. erforscht und dokumentiert die geschichtlichen Zusammenhänge des Berliner Untergrundes seit 1997. Der Verein bietet Führungen, Ausstellungen und Bildungsseminare in seinen unterirdischen Vereinsräumlichkeiten an. Der Berliner Unterwelten e.V. ist derzeit vorwiegend an zwölf eigenen Standorten aktiv und zählt heute rund 570 Mitglieder. Vereinssitz ist die Luftschutzanlage im Südteil des U-Bahnhofs Gesundbrunnen, in der sich auch das Berliner Unterwelten-Museum befindet. Vorstandsvorsitzender ist Dietmar Arnold. www.berliner-unterwelten.de

Zu Martina Gedeck

Martina Gedeck gilt als eine der erfolgreichsten deutschen Schauspielerinnen ihrer Generation. In ihrer 30-jährigen Karriere hat sie bei über 90 Produktionen für Kino und Fernsehen mitgewirkt, wobei sie sich nie auf einen bestimmten Charakter festlegen ließ. Für ihr künstlerisches Schaffen wurde sie mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Mit dem Oscar, den „Das Leben der Anderen“ mit Gedeck in einer Hauptrolle 2007 erhielt, gelang ihr auch international der Durchbruch. Gedeck wurde 1961 in München geboren, zehn Jahre später zog sie mit ihrer Familie nach West-Berlin, wo sie am Max-Reinhardt-Seminar (Hochschule der Künste) eine Schauspielausbildung absolvierte. Neben ihren Engagements in Film und

Fernsehen ist Gedeck auch im Theater, in der Oper oder bei Lesungen zu erleben. Martina Gedeck ist Mitglied der Europäischen Filmakademie.

Zum Orbis Quartett

Das Berliner Orbis Quartett gibt es seit 2014. Tilman Hussla (Violine), Julia Yoo Soon Gröning (Violine), Kundri Lu Emma Schäfer (Viola) und Felix Eugen Thiemann (Violoncello) kombinieren das klassische Streichquartett-Repertoire mit eigens arrangierten Werken aus unterschiedlichsten Stilrichtungen. Die Vier, die nicht nur ihre Instrumente spielen, sondern auch gemeinsam singen, möchten ihre Musik einem breiten Publikum zugänglich machen. Daher sind sie sowohl auf klassischen Konzertpodien wie auch in Bars und Clubs zu hören, und beteiligen sich an Education-Projekten wie der Berliner Kinderphilharmonie.

Zum Ölberg-Chor

Der Kirchenchor der Kreuzberger Ölberg-Gemeinde fand 1989 zur ersten Probe zusammen. Im Laufe der Jahre wuchs die Gruppe unter Leitung von Ingo Schulz auf über 90 Menschen aller Altersstufen an, die sich gemeinsam große Werke der Chorliteratur erarbeitet, darunter neben oratorischen Werken auch A-cappella-Literatur aller Epochen.

KONTAKT:

Berliner Unterwelten e.V.
Dietmar Arnold
Telefon: 0179 / 784 40 27
E-Mail: Dietmar.Arnold@Berliner-Unterwelten.de

amagi Public Relations GmbH
Angela Schulze
Telefon: +49 30 32 30 48 78
E-Mail: unterwelt@amagi-pr.de